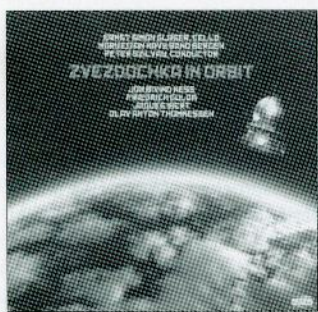


Einsatz spielt. Weberns 'Fünf Sätze' sind durchaus passend für einen desolaten Nacht-Wintertag, an den sich Pärts Glocken im 'Cantus Britten' wie ein Lichtschleier anschließen. Auch Kurtags 'Aus der Ferne' ist nur ein karger Lichtstreifen. Doch auch in der Dunkelheit kann es apart zugehen: Frederik Högborgs Kontrabasskonzert 'Hitting the First Base' ist ein exotisches Stück Musik im restlichen Programm, das mit einer atmosphärischen dichten Interpretation von Lutoslawskis 'Musique Funèbre' für Bela Bartok zu Ende geht. Eine starke CD! **RÉF**



CELLO VERSUS BLASINSTRUMENTE

Fr. Gulda: Konzert für Cello und Blasorchester; J. Ibert: Concerto pour violoncelle et 10 instruments à vent; J. Ø. Ness: Zvezdochka in Orbit; O.A. Thommesen: The Phantom of Light (A Miniature Concerto for Cello and 2 Woodwind Quintets); Ernst Simon Glaser, Cello, Norwegian Navy Band Bergen, Peter Szilvay; 1 CD Aurora ACD5063; 2010/11 (80'06)

Zugegeben, der junge Norweger Simon Ernst Glaser ist in Guldass schrägem Cellokonzert nicht so gut wie Friedrich Kleinhapl, aber er hat das bessere Orchester als Partner. Der stoische Ernst, mit dem die 'Norwegian Navy Band' den Orchesterpart spielt, ist urkomisch. Aber dieses tolle Stück, so unkonventionell wie sein Komponist, mit trivialen Anklängen, kunstvoll verarbeitet, kommt insgesamt auf dieser CD gut herüber, die zudem den Vorteil hat, mit Jacques Iberts Cellokonzert für Cello und 10 Blasinstrumente und zwei zeitgenössischen Konzerten norwegischer Komponisten ein at-

F. Schubert: Symphonien Nr. 4 & 5; Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Roger Norrington; 1 CD Sferica Classic 93.288; 2011 (60'25) - Ich gestehe, dass mich die Art, wie Roger Norrington die Werke des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts anpackt, zuerst aufhorchen ließ und dann eine Zeitlang fasziniert hat. Das vibratolose Spiel der sehr homogenen Streicher, die schallkräftigen Pauken, sowie die Disziplin im Zusammenspiel, haben mich so lange beeindruckt, dass damit eine neue 'Masche' gefunden war. Eine 'Masche' aber ist für Schubert tödlich: ein homogenes Orchesterspiel, er braucht Ausdrucksintensität, Emotionen, aber keine Disziplin, sondern solche, die aus dem Innern heraus wirken. Die fehlen hier.

P. Tchaikovsky: Symphonie n° 6 (Pathétique), Rachmaninov: Vocalise; Seoul Philharmonic Orchestra, Myun-Whun Chung; 1 CD Deutsche Grammophon 476490-2; 8/11 (54'11) - 'Pathétique', Myung Whun-Chung dirige une Pathétique dramatique, remplie de passion, avec des mouvements assez larges (sauf dans le 3^e mouvement) et, finalement très pathétique. L'image sonore est précise, chargée de basses alourdissant inutilement le son, réverbérante et très étalée en plan, la satisfaction de l'audiophile.

INSTRUMENTAL

L. van Beethoven: Klaviersonaten op. 106 (Hammerklavier) & op. 111; Dinu Adameșteanu; 1 CD Sferica Classic 93.288; 11/11 (73'59) - Schon das Klangbild dieser CD ist hell und klar, und darin einen Kontraststreifen, etwas metallisch-glänzend klingenden, schlanken Beethoven'schen Sätze durchaus auch expressive Tiefe erlangen. Insgesamt aber fehlt es mir an Spontanität und 'hier'-Gefühl, mit dem andere Interpreten diese Werke ganz individuell zum Erlebnis haben machen können.

L. van Beethoven: Variationen für Klavier solo (2); Ronald Brautigam, Klavier; 1 CD Sferica Classic 93.288; 12/12 (65'41) - Ronald Brautigam setzt seine Beethoven-Reihe auf sonorem Klavier fort, wobei die 'Variationen über Venni Amore', die 'Variationen über Menuett à la Viganò' die wichtigsten Stücke sind. Die '12 Variationen über das Menuett à la Viganò' die wichtigsten Stücke sind. Die '12 Variationen über das Menuett à la Viganò' die wichtigsten Stücke sind. Die '12 Variationen über das Menuett à la Viganò' die wichtigsten Stücke sind.

J. Haydn: Klaviersonaten (Vol. 4); Sonaten Nr. 30, 38, 40, Variationen über das Menuett à la Viganò; Ronald Brautigam, Klavier; 1 CD Chandos CHAN 10736; 2/12 (69'12) - Ach, ist das aufregend! Ronald Brautigam ist dabei, neben Brautigam am Fortepiano, die spannendste Haydn-Sonaten-Gesamtauflage zu produzieren. Die Eloquentie, mit der er auf seinem Yamaha-Flügel spielt, ist phänomenal. Nur die Leichtigkeit und die Klarheit des Diskurses, die faszinieren, sondern die Differenzierung jedes Werk einen eigenen Charakter zu geben, in der Gewichtung, farblich, dynamisch und in der Phrasierung.

S. Rachmaninov: Sonates n° 1 & 2; Nikolai Lugansky, piano; 1 CD Naïve-Archiv 815 007; 6/07 (60'07) - Lugansky a tout pour faire sonner Rachmaninov: le lyrisme et la virtuosité. Dans son jeu il n'y a rien de forcé, il n'exagère ni les aspects techniques spectaculaires ni les aspects mélodiques. Cette approche sincère et noble, aussi sensuelle et débridée qu'elle peut être par moment, est brisée par un brant permanent reposant sur une architecture parfaitement éclairée.

M. B. de Nebra: Complete Piano Works, vol. 3; 6 sonates op. 1, Sonates n° 1-6; Tuck and Bonynghe; 1 CD Columna Musica CM 0240; 2011 (62'43) - Le compositeur espagnol Manuel de Nebra (1750-1784) vécut sa courte vie à Séville. Il composa environ 170 œuvres, toutes perdues. Pedro Piquero en est déjà au 3^e volume. Sur ce CD huit sonates qui montrent bien l'individualité du compositeur, sa fantaisie et son goût pour les cadres tracés à son époque. Les interprétations sont élégantes, fluides mais rythmiquement précises. Elles leur sied bien et continuent tout au long des enregistrements à maintenir l'intérêt du public.

W. V. Wallace: Chopinesque (Polonaise de Wilna, Nocturne Mélodique, La Grande Fantaisie La Cracovienne, Varsovie (Orch. Jeremy Silver) u.a.; Rosemary Tuck and Bonynghe; 1 CD Naxos 8.572776; 10/11 (78') - Tuck und Bonynghe fahren mit der Klavierwerke des amerikanischen Virtuosen und Komponisten William Vincent Wallace. Stücke wie 'Au Bord de la Mer', 'Souvenirs de Naples' oder die 'Woodland Murmurs' kein Charakter haben, ist der Titel der CD, 'Chopinesque', sicher nicht falsch gewählt, denn in dem einen oder anderen Walzer, in den Nocturnes auch, ist Wallace dem Charakter Chopins sehr nahe. Rosalyn Tuck spielt lebendig und frisch in den 15 Solostücken, wird auch von Richard Bonynghe als Pianist in der Wilna-Polonaise und als Dirigent in der opulenten 'Fantaisie' begleitet.

Franz Vorraber spielt Clara & Robert Schumann; Franz Vorraber, Klavier; 1 CD Naxos 8.572776; 11/11 (77'14) - Franz Vorraber, den wir als erstklassigen Pianisten und Interpreten kennen, geht am Thema vorbei zu spielen. Das Programm - die g-Moll-Sonate und das Scherzo von Robert Schumann, die Fantasiestücke op. 12 von Robert Schumann und Vorrabers 'Gespenstergeschichten' - ist wirklich. Stören tut allerdings vor allem, dass der Pianist auf dem historischen Wieck-Fliederschen Schumann-Haus spielt, denn dieses Instrument ist etwas schwach auf der Brust. Weit gehen, solche schlechten Instrumente für CD-Produktionen zu benutzen, nur um 'authentisch' dem Hörer eine falsche Wirklichkeit vorzugaukeln? Vorraber spielt seine Interpretationen intelligent und ausgewogen und stehen ganz im Dienste der 'Gespenstergeschichten' kommen über ein "ach, wie nett" nicht hinaus und sind keine wirklichen